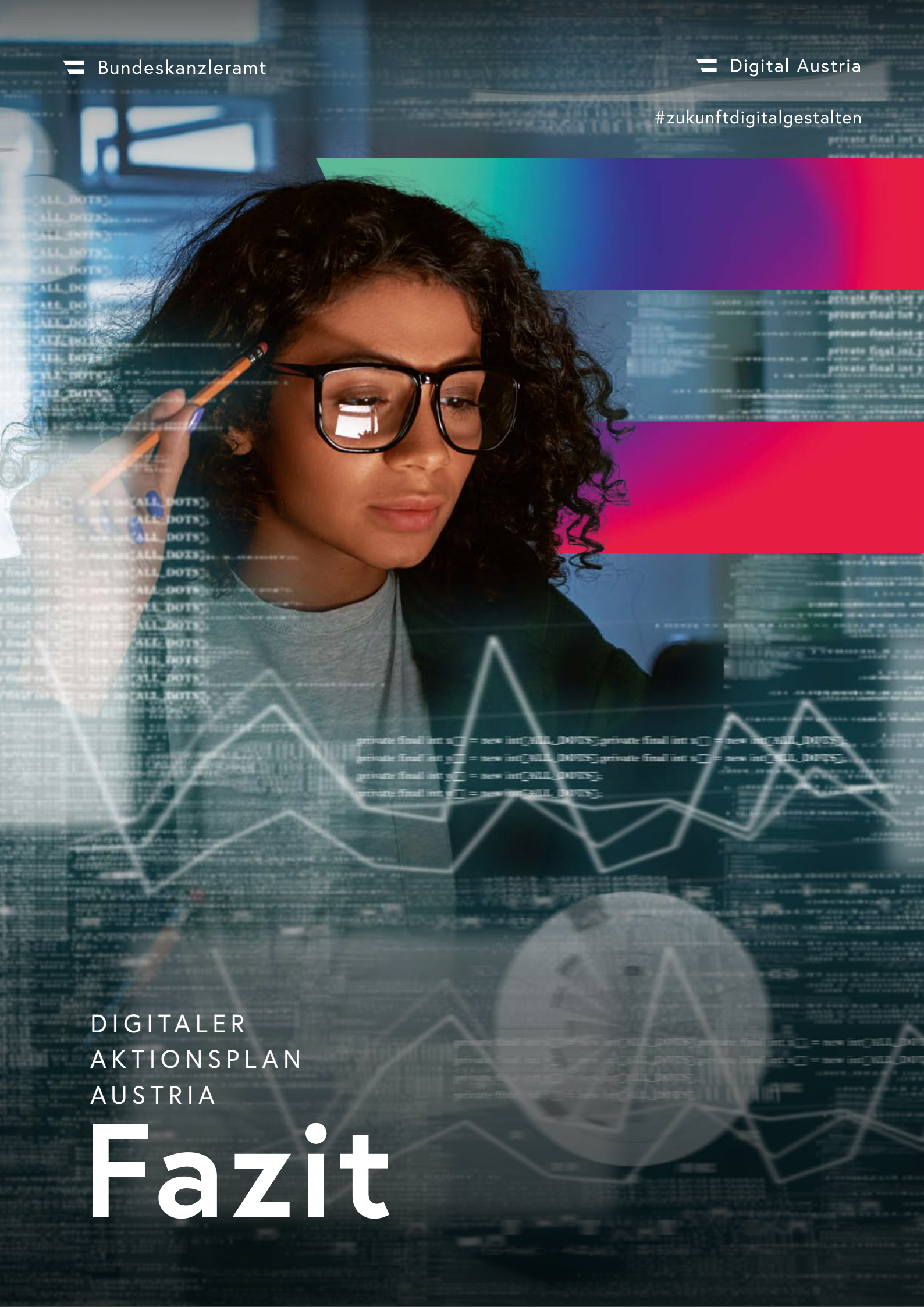
Bundeskanzleramt

Digital Austria

#zukunftdigitalgestalten



DIGITALER
AKTIONSPLAN
AUSTRIA

Fazit

Inhalt

→ 1. DIGITALER AKTIONSPLAN AUSTRIA – RÜCKBLICK UND AUSBLICK 04

→ 2. ZIELBILD 06

→ 3. STOSSRICHTUNGEN UND HANDLUNGSFELDER 12

→ 4. MASSNAHMEN 14

→ 5. DATEN UND DIGITALE KOMPETENZEN – ZWEI QUERSCHNITTSMATERIEN 16

1. Digitaler Aktionsplan Austria – Rückblick und Ausblick

1. Digitaler Aktionsplan Austria – Rückblick und Ausblick

Der **Digitale Aktionsplan Austria (DAA)** wurde von der Bundesregierung im Jahr 2020 als Instrument zur strategischen Gestaltung der digitalen Transformation in Österreich ins Leben gerufen. Nach Themen gegliedert schuf der DAA einen Rahmen, in dem die verschiedenen notwendigen Digitalisierungsaktivitäten ressortübergreifend diskutiert, erarbeitet, geplant und koordiniert werden konnten. Zwischen 2020 und 2023 wurden auf diese Weise **14 fachspezifische Kapitel des DAA** von den zuständigen Ressorts in enger Abstimmung mit Expertinnen und Experten erarbeitet. Sämtliche Maßnahmen, die in diesen 14 Kapiteln vorgeschlagen wurden, orientierten sich an festgelegten Leitlinien und Prinzipien sowie am zuvor entworfenen **Zielbild** der **Digitalen Verantwortungsgesellschaft**.

Das letzte Kapitel des Digitalen Aktionsplans Austria prüft das gesamte Projekt in einer Zusammenschau, berücksichtigt aktuelle Trends und Entwicklungen, konsolidiert die Ergebnisse vor diesem Hintergrund, ergänzt sie wo nötig oder empfiehlt auch Anpassungen. Darüber hinaus gleicht das Abschlusskapitel die Inhalte des Digitalen Aktionsplans mit jenen des **Digital Austria Acts** ab, um Synergien oder auch blinde Flecken zu erkennen. Der Digital Austria Act ist das digitale Arbeitsprogramm der Bundesregierung und wurde im Jahr 2023 im Ministerrat beschlossen. Im Juni 2025 entschied der Ministerrat, den Digital Austria Act als gemeinsame Digitalisierungsstrategie der Bundesregierung weiterzuentwickeln, um mit dem Digital Austria Act 2.0 einen breit getragenen, zukunftsorientierten und wirksamen Rahmen für die digitale Transformation zu schaffen.

DIE KAPITEL DES DIGITALEN AKTIONSPLANS AUSTRIA, IHRE ERARBEITUNGSZEITRÄUME UND DIE ZUSTÄNDIGEN RESSORTS

Ziele, Leitlinien & Prinzipien
Jan – Mrz 2020
Ressort-übergreifend

Krisenfestigkeit
Mrz – Mai 2020
Ressort-übergreifend

Die große Daten-Chance
Jan – Apr 2020
Ressort-übergreifend

Wirtschafts-transformation
Jun – Nov 2020
Bundesministerium Digitalisierung und Wirtschaftsstandort

Digitales nachhaltiges Wirschaften
Okt 2020 – Apr 2021
Bundesministerium Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

Inklusion
Nov 2020 – Mai 2021
Bundesministerium Digitalisierung und Wirtschaftsstandort

Digitale Zukunft der Universitäten
Feb – Aug 2021
Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung

Digitale Talente
Feb – Aug 2021
Bundesministerium Digitalisierung und Wirtschaftsstandort

Digitalisierung für Österreichs Tourismus
Aug 2021 – Juni 2022
Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

Zukunfts-kompetenzen für die öffentliche Verwaltung
Nov 2021 – Okt 2022
Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport

Strategie Kulturerbe digital
Jan – Okt 2022
Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport

Digitale Souveränität für Österreich
Jul 2022 – Jan 2023
Bundesministerium Inneres

eHealth
2023
Bundesministerium Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Smart Farming
2023
Bundesministerium Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Digitales Gedächtnis Austria
2023
Bundeskanzleramt

Fazit
Dez 2023 – Sep 2024
Bundeskanzleramt
Bundesministerium Finanzen

2. Zielbild

2. Zielbild

Das Zukunftsbild der **Digitalen Verantwortungsgesellschaft** wurde den einzelnen Kapiteln des Digitalen Aktionsplans Austria vorangestellt. Dieses Szenario wurde in seiner Erstfassung ab **2018** erarbeitet und **2020** veröffentlicht. Es beschreibt ein **„Digitales Österreich 2040–2050“**, in dem Bürgerinnen und Bürger, Wirtschaft und Staat von einem sehr hohen Grad der Digitalisierung im Land profitieren und in dem der digital kompetente und mündige Mensch vernetzte Anwendungen in allen Lebensbereichen erfolgreich und möglichst eigenverantwortlich nutzt.

Für das Abschlusskapitel wurde dieses Zielbild im Jahr **2024** vor dem Hintergrund aktueller Trends und Entwicklungen kritisch geprüft, erweitert und nachgeschärft.

Um das Zielbild möglichst breit gesellschaftlich herleiten zu können, wurden sogenannte **Schlüsselfaktoren** gesammelt. Als Schlüsselfaktoren gelten Aspekte einer Entwicklung, die sehr einflussreich sind, aber nur eingeschränkt oder gar nicht vorhersehbar sind.

Im Zuge der Analyse 2024 wurden so **acht neue Schlüsselfaktoren** in das Zielbild aufgenommen:

- Künstliche Intelligenz (KI)
- Cyberrisiken
- Fake News & Desinformation
- Digitale Bildung
- E-Government
- Nachhaltige IT & Grüne Technologie
- Quantencomputer/Quantencomputing
- Interoperabilität von Anwendungen und Datensätzen

Dem Digitalen Aktionsplan liegen prinzipiell drei **Ziele** zugrunde. Der Weg ins Zielbild der Digitalen Verantwortungsgesellschaft mit **Maßnahmen** des Digitalen Aktionsplans orientiert sich an klaren **Leitlinien** und **Prinzipien**. Die sieben Leitlinien stellen dabei die wesentlichen Hebel dar, um die Ziele des Aktionsplans zu erreichen, während die sechs Prinzipien beschreiben, wie Maßnahmen beschaffen sein müssen, um das Zielbild zu erreichen.

Im Zuge der Validierung der Ziele, Leitlinien und Prinzipien im Rahmen des Abschlusskapitels wurde angesichts veränderter Rahmenbedingungen und Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung empfohlen, ein viertes Ziel zu ergänzen, um ein **hohes Schutzniveau im digitalen Raum** in den primären Fokus zu nehmen. Zudem wurde angeraten, zwei zusätzliche Leitlinien zu ergänzen: **„Sicherheitsaspekte im digitalen Raum verstärkt berücksichtigen“** und **„Digitale Entwicklung verstärkt gestalten“**. Analog zu den neuen Schlüsselfaktoren hat sich also gezeigt, dass insbesondere sicherheitsrelevante Aspekte zu ergänzen wären. Für das Zielbild ergibt sich damit die Empfehlung, es zu erweitern und neu zu formulieren – als die **Sichere Digitale Verantwortungsgesellschaft**.

Auf dem Weg in die Sichere Digitale Verantwortungsgesellschaft

Ausgehend von den Untersuchungen im Rahmen des Abschlusskapitels wurden die folgenden Schritte auf dem Weg ins Zielbild der Sicheren Digitalen Verantwortungsgesellschaft als entscheidend identifiziert:

- **Größere gestaltende Rolle des Staates:** Durch klare gesetzliche Rahmenbedingungen beispielsweise für den Einsatz von KI oder auch Regelungen zur Förderung der Resilienz gegen Cyberrisiken kann das Zielbild, das im DAA erarbeitet wurde, erreicht werden. Es wird empfohlen, Maßnahmen zur Bekämpfung von Desinformation und Fake News zu ergreifen und durch weitere gezielte staatliche Initiativen die Digitalisierung sicher voranzutreiben. Im Rahmen des staatlichen Gestaltungsspielraums sollen alle Optionen ausgeschöpft werden, um langfristig das Zielbild zu erreichen.

- **Förderung der digitalen Kompetenzen:** Eine hohe digitale Kompetenz aller Bürgerinnen und Bürger ist unerlässlich für die Sichere Digitale Verantwortungsgesellschaft. Um dies zu erreichen, wird empfohlen, weiter in die digitale Bildung zu investieren. Durch kontinuierliche Förderprogramme und den Ausbau von Initiativen wie der Digitalen Kompetenzoffensive (DKO) kann die Eigenverantwortung im digitalen Raum gestärkt werden.

- **Sicherheitsaspekte verstärkt berücksichtigen:** Mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen, die auch im digitalen Raum vor allem auf die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger und die gesamtstaatliche Sicherheitslage wirken, wird empfohlen, die Entwicklung eines hohen Schutzniveaus im digitalen Bereich zu forcieren. Nicht nur die Kompetenzen zur Abwehr von Cyberangriffen sind zu erhöhen, auch die technologischen Grundlagen müssen bereitgestellt und die rechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Die Stärkung der digitalen Souveränität Österreichs gewinnt zunehmend an Bedeutung.

- **Nachhaltige IT und grüne Technologien fördern:** Als zusätzliche Leitlinie, die bei der Digitalisierung in Österreich zukünftig zu beachten ist, kann die nachhaltige Gestaltung der digitalen Entwicklungen genannt werden. Beispielsweise kann durch energieeffiziente IT-Infrastruktur, nachhaltige Softwareentwicklung und weitere Maßnahmen zur Förderung grüner Digitalisierungslösungen erwirkt werden, dass die Akzeptanz digitaler Lösungen in der Bevölkerung steigt und das Zielbild der Sicheren Digitalen Verantwortungsgesellschaft schneller erreicht wird.

- **Verantwortungsvolle und ethische Digitalisierung:** Das Einführen und Etablieren von ethischen Prinzipien über alle Digitalisierungsinitiativen hinweg wird empfohlen, um eine verantwortungsvolle digitale Transformation sicherzustellen. Die Berücksichtigung des Menschen im Zentrum der Digitalisierung wird in diesem Zusammenhang ebenso zur Zielerreichung hervorgehoben wie das Durchführen von Technikfolgenabschätzungen.

VON DEN ZIELEN ZU DEN MASSNAHMEN: UPDATE 2024

Ziele

- → Wachstum, Arbeitsplätze und Wohlstand schaffen
- → Lebensqualität für Menschen in allen Regionen und Altersgruppen erhöhen
- → Sicheren, modernen und zugänglichen Verwaltungsservice für Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger bieten
- → **Entwicklung eines hohen Schutzniveaus im digitalen Bereich***

Leitlinien

- → „System Österreich" krisenfest machen
- → Wettbewerbsfähigkeit ausbauen
- → Österreich als digitale Innovationsregion positionieren
- → Daten für Innovationen gezielt nutzen
- → Bildung, Ausbildung, Weiterbildung als digitalen Wettbewerbsvorteil gestalten
- → Digitale Spitzenforschung gezielt fördern
- → Digitale Kommunikation zwischen Staat und Bürgern erleichtern
- → **Sicherheitsaspekte im digitalen Raum verstärkt berücksichtigen***
- → **Digitale Entwicklung nachhaltig gestalten***

Aktionsfelder

- → Wirtschaft: Mehr Wachstum und Arbeit durch bessere Datennutzung
- → Staat: Mehr Digital-Service und weniger Kosten für Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger
- → Bildung, Forschung und Innovation: Mehr Zukunft durch digitale Innovation für uns alle
- → Gesundheit & Pflege: Mehr Gesundheit und Lebensqualität für alle Generationen
- → Sicherheit & Infrastruktur: Mehr Daten-Sicherheit und Resilienz für ganz Österreich, **Sicherheitsrisiken frühzeitig erkennen und bekämpfen***

Prinzipien der Maßnahmen

- → Verantwortungsvoll und ethisch digitalisieren
- → Individuelle Entwicklungen unterstützen
- → Nachhaltig digitalisieren
- → Vertrauen schaffen
- → Sicher digitalisieren
- → Infrastrukturelle Chancengerechtigkeit herstellen
- → Jedem Schritt Richtung Zielbild liegt das Prinzip des digitalen Humanismus zugrunde: ***Digitale Technologien und deren Nutzen müssen im Einklang mit den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger sein, und einen positiven Beitrag für die Gesellschaft leisten.****

*** Aufgrund der steigenden Relevanz der Themen Sicherheit und Ethik wurden diese beiden auch abseits der Prinzipien in den Zielen und Leitlinien ergänzt.**

3. Stoßrichtungen und Handlungsfelder

3. Stoßrichtungen und Handlungsfelder

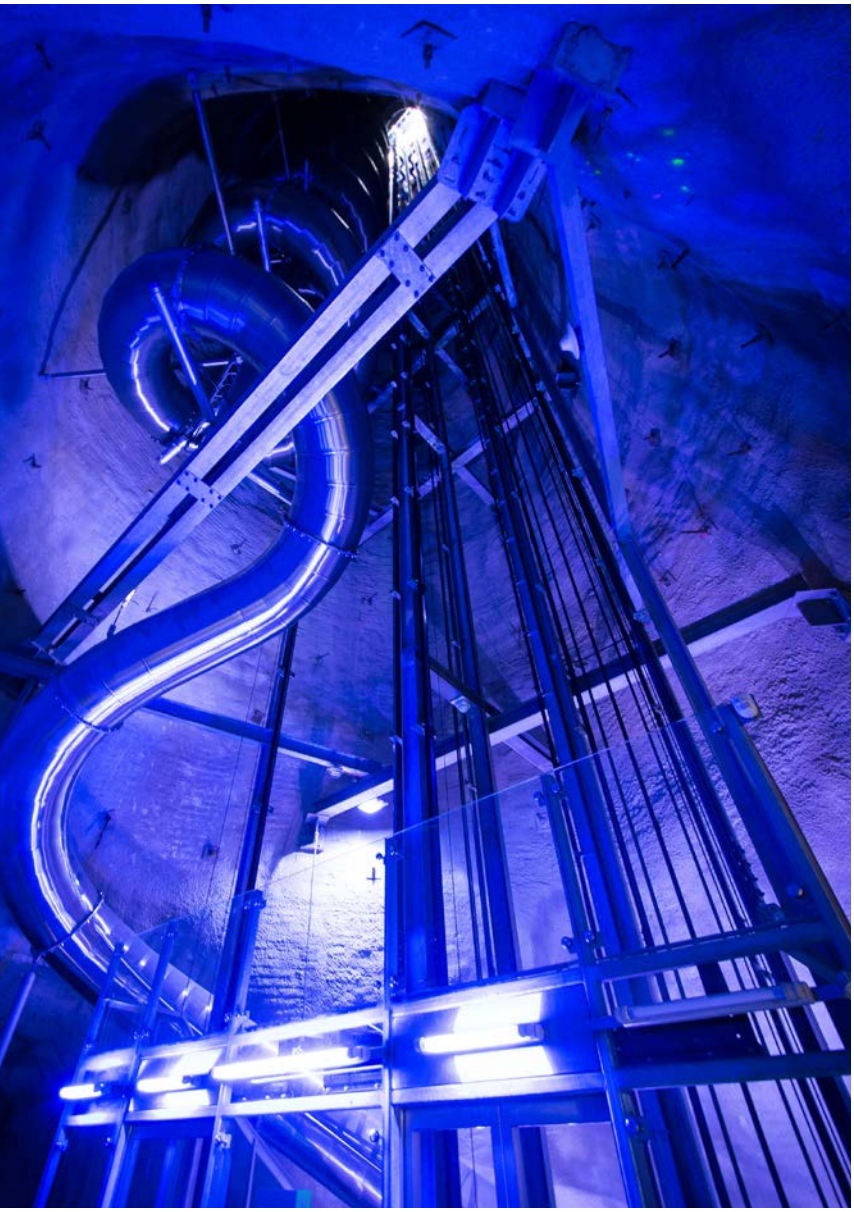
→ Ein Abgleich des Digitalen Aktionsplans Austria mit dem Digital Austria Act zeigt: Viele Schwerpunktthemen der DAA-Kapitel decken sich mit den Zielen des Digital Austria Acts. Der DAA geht in einigen Kapiteln umfassender und detaillierter auf einzelne Themenbereiche ein, als das im Digital Austria Act der Fall ist. Das liegt vor allem daran, dass die einzelnen Kapitel des DAA themenspezifisch und unter Einbindung von Expertinnen und Experten sowie Stakeholdern der jeweils relevanten Bereiche erarbeitet wurden, während der Fokus des Digital Austria Acts auf der Darstellung eines gesamthaften digitalen Arbeitsprogramms der Bundesregierung lag.

Der Digital Austria Act, der im Jahr 2023 verabschiedet wurde, behandelt zudem aktuelle Schlüsselfaktoren teilweise stärker als der im Jahr 2020 gestartete DAA. Das zeigt sich etwa bei den Themen KI und Quantencomputing, deren aktuelle Relevanz in den früheren DAA-Kapiteln noch nicht abgebildet werden konnte. Die ab 2023 erarbeiteten DAA-Kapitel berücksichtigen die aktuellen Schlüsselfaktoren deutlich stärker. Über alle DAA-Kapitel hinweg lässt sich aus heutiger Sicht jedoch analysieren, dass vor allem der Faktor Fake News / Desinformation nicht ausreichend behandelt wurde. Es wird daher empfohlen, diesen Bereich in zukünftigen Initiativen genauso verstärkt zu behandeln wie auch Bestrebungen, die digitale Souveränität auf nationaler und europäischer Ebene zu fördern.

4. Maßnahmen

4. Maßnahmen

→ Die einzelnen Kapitel des Digitalen Aktionsplans Austria wurden von den jeweiligen Teams von Autorinnen und Autoren bzw. Expertinnen und Experten aufgrund der verschiedenartigen Bedarfe in den Fachbereichen unterschiedlich strukturiert. Alle liefen jedoch in letzter Instanz auf die **Empfehlung konkreter Maßnahmen** für den jeweiligen Themenbereich hinaus. Die Detailtiefe und auch die Anzahl der empfohlenen Maßnahmen variierten dabei von Kapitel zu Kapitel stark: Die Bandbreite reichte von 51 Maßnahmen (im Kapitel „Digitale Wirtschaftstransformation") zu einer einzigen – dafür umfassend ausformulierten – Maßnahme (im Kapitel „Zukunftskompetenzen für die öffentliche Verwaltung").



Insgesamt wurden im DAA **315 Maßnahmen** aufgelistet und davon im Abschlusskapitel **15 Maßnahmen als „Leuchtturmprojekte"** identifiziert. Diese zeichnen sich durch besondere Relevanz, ressortübergreifende Wirkung und hohe Umsetzbarkeit aus.

5. Daten und Digitale Kompetenzen – zwei Querschnittsmaterien

5. Daten und Digitale Kompetenzen – zwei Querschnittsmaterien

In der rückblickenden Analyse des Digitalen Aktionsplans Austria wurden zwei Themen identifiziert, die sich als Querschnittsmaterien durch sämtliche DAA-Kapitel ziehen und für die digitale Transformation in Österreich von grundlegender Bedeutung sind: **Daten** und **Digitale Kompetenzen**. Diesen komplexen Themen wurde deshalb im Abschlusskapitel spezielle Aufmerksamkeit gewidmet.

Daten

37 Maßnahmen des DAA befassen sich direkt mit dem Thema **Daten** – verteilt auf zehn verschiedene Kapitel, allen voran natürlich die Maßnahmen im ressortübergreifenden Kapitel „Die große Daten-Chance“ (2020). Die Maßnahmen lassen sich sechs Unterbereichen zuordnen: Datenhubs und Datenräume, Datenaustausch, Datenverfügbarkeit, Datensouveränität, Datenschutz sowie Datenkompetenz. Für jeden dieser Bereiche konnten bereits umgesetzte oder in Planung befindliche Projekte ausgemacht werden, die direkt auf Maßnahmen zurückgehen, die in unterschiedlichen Kapiteln des DAA empfohlen wurden. Beispiele sind der „Austrian Tourism Data Space“, der „Gaia-X Hub Austria“ oder die eAusweise-Initiative.

Die im Jahr 2024 veröffentlichte **Datenstrategie für Österreich** setzt zum Teil auf den Zielen und Maßnahmen aus dem DAA-Kapitel „Die große Daten-Chance“ auf und hat eine Vision für eine breite Nutzung von Daten in Gesellschaft und Wirtschaft zur Stärkung des Gemeinwohls definiert.

Die **drei strategischen Ziele**, die darin formuliert wurden, werden von mehreren Maßnahmen des DAA bedient, wie in der Analyse festgestellt wurde. Auch in dieser Kongruenz zeigt sich, wie relevant der Einsatz von Daten für die verschiedensten Politikbereiche ist.

Die Datenstrategie für Österreich soll dazu dienen, eine kohärente und wirkungsvolle Datenpolitik umzusetzen und ressortübergreifend abzustimmen. Bestehende Synergien zwischen unterschiedlichen Initiativen sollten erkannt und genutzt werden. Eine zentrale Koordination kann helfen, die strategischen Ziele effizienter zu erreichen und die Umsetzung transparenter zu gestalten.

Digitale Kompetenzen

Insgesamt **59 Maßnahmen des DAA** behandeln, verteilt auf neun Kapitel, das Thema Digitale Kompetenzen. Diese reichen von der Grundbildung im Pflichtschulbereich über die berufliche Weiterbildung bis hin zu einem spezifischen Kompetenzmodell für die öffentliche Verwaltung.

Die Digitale Kompetenzoffensive (DKO) wurde als zentrale Initiative zur Umsetzung dieser Maßnahmen hervorgehoben. Die DKO verfolgt das Ziel, dass bis 2030 möglichst alle erwachsenen Menschen in Österreich über grundlegende digitale Kompetenzen verfügen, die Zahl von IT-Fachkräften deutlich erhöht wird und ein nationaler Referenzrahmen entwickelt wird, der Digitalkompetenzen mess- und vergleichbar macht. Die Maßnahme, 3.500 niederschwellige Workshops in ganz Österreich durchzuführen, befindet sich bereits in Umsetzung.

Eine klare Verteilung der Zuständigkeiten unter den betroffenen Fachressorts ist im Bereich der digitalen Kompetenzen erforderlich. Um in dieser Querschnittsmaterie keine Lücken entstehen zu lassen, ist eine koordinierte und enge Zusammenarbeit zwischen den Ressorts – wie beispielsweise bei der DKO – entscheidend für den Erfolg.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Bundeskanzleramt Österreich, Ballhausplatz 2, 1010 Wien, Österreich
www.digitalaustria.gv.at

Inhaltliche Verantwortlichkeit: Bundeskanzleramt Österreich

Fotonachweis: Adobe Stock

Copyright: Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, jede sonstige Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig.
Änderungen und Druckfehler vorbehalten.

Wien, Oktober 2025